

Mülheim, den 7. Juli 2008

An den Vorsitzenden der CDU Mülheim
Andreas Schmidt

Offener Brief zur bisher unverständlichen neueren CDU-Haltung bzgl. der Zukunft des Flughafens Essen/Mülheim

Sehr geehrter Herr Schmidt,

die Vorgänge im Zusammenhang mit der leidigen Flughafenfrage haben uns in den vergangenen Wochen erstaunt und auch verärgert. Insbesondere das Verhalten der CDU-Fraktion ist uns bis heute ein Rätsel geblieben. Deshalb wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns und der Mülheimer Bevölkerung Aufklärung darüber geben würden, ob und was sich bei der CDU geändert haben könnte, was die Haltung zu Ausbauplänen am Flughafen angeht. Ihr heutiges Interview in der NRZ konnte uns auch nicht die nötige Aufklärung bescheren. Deshalb wenden wir uns in einem Offenen Brief direkt an Sie.

Sie selbst haben sich in den vergangenen Jahren mehrfach öffentlich klar und deutlich gegen den Ausbau des Flughafens für Düsenflugzeuge ausgesprochen. Dr. Baganz wurde im Jahre 1999 eindeutig deshalb zum OB gewählt, weil er und die Mülheimer CDU den Flughafen nicht ausbauen wollten. Als die Flughafenausbauparteien SPD und FDP nach 2 gescheiterten Versuchen als Minderheit im Rat dann im Jahre 2001 nur mit Hilfe der gekauften Überläuferstimme von Yassine die Beschlüsse zum Ausbau als Geschäftsflughafen und zur Verlängerung der WDL-Verträge fassten, war die CDU geschlossen dagegen wie zuvor auch. Sie ging auch mit klarer Aussage in die Kommunalwahl 2004, bei der SPD und FDP mit zusammen nur noch 23 Ratsmandaten weiter und deutlich in die Minderheit gerieten.

Die Mülheimer CDU ging dann aber das Bündnis mit der SPD ein, in dem eine Art Stillhalteabkommen zum Flughafen vereinbart worden war. Das war u.E. nicht im Sinne der Mehrheit der Mülheimer Wähler, weil der unselige Beschluss per Überläuferstimme weiter Bestand hatte, was Frau Mühlenfeld sowie Geschäftsführer Eismann die Rechtfertigung für immer neue Versuche in Richtung Düse lieferte.

Dabei ist schon länger erkennbar, dass auch unabhängig von Mülheimer Ratsmehrheiten die Chancen für einen Regionalflughafen auf den Ruhrhöhen sich eher verschlechtert haben, weil

1. sich die Akzeptanz eines Ausbaus von Essen/Mülheim in der Bevölkerung durch die Ausweitung der Flüge von und nach Düsseldorf über Mülheimer Stadtgebiet und die Zunahme dieser Flüge nachts und frühmorgens stark reduziert hat
2. keine Anzeichen erkennbar waren und sind, dass der Flughafenausbau in Essen auf absehbare Zeit eine Ratsmehrheit bekommen kann. (Humoristische Anm.: Soviele „Überläufer“ könnte niemand bezahlen, die notwendig wären, um den Essener Ausstiegsbeschluss in das Gegenteil zu verwandeln.)

b.w.

3. der Ausbau etlicher Flugplätze in NRW wie Dortmund, Paderborn oder Weeze den davor angepeilten Ausweichflughafen Essen/Mülheim überflüssig machten, von der Pleite in Mönchengladbach ganz zu schweigen.
4. es sich überall gezeigt hat, dass die kleineren Flughäfen hoch subventioniert werden müssen. Ein Ausbau von Essen/Mülheim würde wie überall nicht zu weniger, sondern zu mehr städtischen Zuschüssen führen.

Auf diesem Gesamthintergrund ist es nicht ersichtlich, warum die Mülheimer oder die Essener CDU ihre ablehnende Haltung zum Flughafenausbau hätten ändern sollen. Auch die etwa von Herrn Lison litaneimäßig seit über 1 Jahrzehnt wiederholten Vorstöße haben die CDU-Haltung nie geändert. Das war für uns auch so nachvollziehbar.

Doch dann geschah im Juni diesen Jahres folgendes:

Erst erklärte der CDU-Fraktionschef Michels über Zeitung, man wolle „Wülkenkemper nicht platt machen“, sei deshalb für dessen geplante Halle zur Wartung von Düsenmaschinen, man sei aber weiterhin gegen den Düsenflughafen. Im Planungsausschuss am 17. Juni meldete die CDU Beratungsbedarf an und stimmte dann überrumpelungsartig doch mit ab, und zwar für den Auslegungsbeschluss der Pläne, die Wülkenkemper's Wunschhalle beinhalten, die aber ihrerseits bei dem städtebaulichen Wettbewerb zu dem geplanten Gewerbegebiet Brunshofstr. nicht vorgesehen war.

Im Rat der Stadt 2 Tage später kam es noch verwirrender seitens der CDU-Fraktion: Der bereits 2 Jahre alte MBI-Antrag, endlich den Geschäftsflughafen-Beschluss aus 2001 per Überläufer mit den 2004 gewählten Ratsmehrheiten aufzuheben, hatten die MBI im November auf Bitten der CDU zurückgestellt und auch in der Aprilsitzung des Rates erneut zurückgestellt, weil die CDU erst die Gesellschafterversammlung zu den Düsen-Dauer-Ausnahmegenehmigungen für die VHM abwarten wollte. Als dann Frau Mühlenfeld am 19. Juni im Rat sinngemäß berichtete, Düsengenehmigungen seien und blieben einzig Sache der Geschäftsführung und nicht des Rates, hatte sie die mehrheitliche Ratsvorgabe aus der Sitzung zuvor nicht in der Gesellschafterversammlung umgesetzt. Spätestens an dem Punkt gab es für die CDU keinen Grund mehr, nicht über den MBI-Antrag abzustimmen. Doch dann zog plötzlich Herr Wiechering (SPD) wie 3 Jahre davor Herr Heidrich den angeblichen „Joker“ mit § 12 GO aus der Trickkiste („Übergang zur Tagesordnung“). Dieser Missbrauch von Geschäftsordnung ist nicht nur unfair und undemokratisch, er verletzt auch das Antragsrecht von Fraktionen und jeglichen grundgesetzlich garantierten Minderheitenschutz. Die CDU stimmte dennoch mit der SPD für diesen Akt der Undemokratie. Dabei hätte sie mit der Abstimmung über den MBI-Antrag klarmachen können bzw. müssen, wie ernst die Zusicherung in dem o.g. Michels-Spaghat von vorher gemeint war, weiterhin gegen Düsenflüge zu sein. Auch Ihre Aussagen in der NRZ von heute, dass Geschäftsflughafen und kleine Düse durch die Wartungshalle für Wülkenkemper endlich ad acta gelegt werden könnten, klingen bisher wenig überzeugend. Sie sind aber solange völlig unglaubwürdig, wie Ihre CDU-Fraktion sich weigert, über den o.g. MBI-Antrag abzustimmen.

So aber blieb ein ganz fader Nachgeschmack. Der erhärtete sich noch, als kurz danach Wülkenkemper in die Offensive ging und angab, auch Airbusse („die große Düse“) nach Essen/Mülheim bringen zu wollen. Alles sieht nach einem abgekarteten Spiel aus, für das allerdings bisher keine wirkliche Grundlage besteht. Die Zustimmung aus Essen ist unwahrscheinlich, die Genehmigung der „großen Düse“ wird wohl ein Planfeststellungsverfahren brauchen und ohne EU-weite Ausschreibung wird die WDL das Grundstück nicht bekommen können, wenn überhaupt.

Sehr geehrter Herr Schmidt,

wir brauchen Ihnen nicht zu erzählen, wie dramatisch das Ansehen von Parteien und Demokratie in der Bevölkerung gesunken ist, trotz Wirtschaftsaufschwungs wie schon lange nicht mehr. Wir teilen sicher mit Ihnen die Sorge, dass dieser Vertrauensverlust gefährlich für die Demokratie als solche werden kann. Neben den schlimmen Geschichten wie dem gekauften Mandatswechsel von Yassine und den folgenden weiteren Betrugsgeschichten führen aus unserer Erfahrung auch solche Eiertänze, wie sie die CDU-Fraktion in Mülheim zuletzt zur Flughafenfrage anscheinend oder vermeintlich vorgeführt hat, zum ernsthaften Glaubwürdigkeitsverlust in die Demokratie überhaupt. Auch deshalb sind klärende Worte von Ihrer Seite unerlässlich.

Die Mülheimer SPD hat sich 1999 in der Flughafenfrage ohne Parteitagsbeschluss um 180 Grad gedreht und diese Kursänderung über die OB-Kandidatur von Thomas Schröer vollzogen. Sie wurde dafür von den Wählern nicht belohnt, eher im Gegenteil. Wir appellieren an Sie, nicht in ähnliches Fahrwasser zu gelangen.

Die jetzige CDU-Ratsfraktion hat kein Mandat von den Wählern für einen Düsenflughafen. Wenn die CDU-Fraktion weniger als 1 Jahr vor den nächsten Wahlen „die Seiten gewechselt hat“, wie die WAZ es in der Flughafenfrage beschreibt, dann haben Sie als Vorsitzender und erklärter bisheriger Düsengegner ein Problem. Ein noch größeres aber bekommt Ihre Partei. Sie als Parteivorsitzender sollten deshalb dafür sorgen, dass die CDU-Position klar, verständlich und nachvollziehbar ist.

Sehr geehrter Herr Schmidt,

die CDU hat sich jetzt 4 Jahre seit der letzten Kommunalwahl von Frau Mühlenfeld, der SPD und Herrn Eismann in der Flughafenfrage u.E. bereits ein ums andere Mal vorführen lassen. Sollte die CDU aber ab nun zu einer „sowohl als auch“-Position übergehen, schadet das unserer Stadt, der Demokratie und letztlich Ihrer Partei. Gerade die Flughafenfrage ist in unserer Stadt kein Ruhmesblatt für die Demokratie, sondern eher ein Vorzeigebeispiel, wie der Wählerwille nicht ernst genommen wurde und wird.

Wir als MBI können damit leben, wenn die CDU ihre Position zur Flughafenfrage im Vergleich zur letzten Wahl ändert. Doch dann muss sie das auch offen sagen. Bis jetzt ist jedenfalls nicht nachvollziehbar, wie die Wüllenkemper-Pläne die „jahrzehntelange Blockade am Flughafen lösen“ könnten, wie Sie es laut NRZ angeblich „als Chance erkennen“. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns und der Mülheimer Bevölkerung den Widerspruch „rote Karte für die kleine Düse“ durch Zulassung der „großen Düse“ erklären würden.

Sollten wir allerdings den Eindruck erhalten, die CDU in Mülheim führe ähnlich der SPD 1999 über den OB-Kandidaten eine ganz neue Haltung zur Flughafenfrage ein, wird das die MBI sicherlich deutlich beeinflussen in ihren bisher noch nicht abgeschlossenen Überlegungen, wie mit der OB-Wahl im nächsten Jahr von Seiten der MBI umgegangen werden wird.

mit freundlichen Grüßen und der Bitte um möglichst zeitnahe Beantwortung

für die MBI-Fraktion: L. Reinhard, Fraktionssprecher

